

die Bestäubung der Blüten den Insekten anvertrauen. Meist sind es Bienen und Fliegen, gelegentlich auch Hummeln, die auf der Suche nach Pollen und Honig die Befruchtung vermitteln. Die linsengroßen Früchte, die im September reifen, sind mit



Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*). Familie: Aceraceen.
Blütezeit: Mai, Juni

1 Blühender Trieb. 2 Einzelblüte. 3 Doppelflügelfrucht.

Schraubensieger bezeichnet. Etwa im 40. Lebensjahr wird der Bergahorn, wenn er im Walde steht, mannbar; im Freiland nicht vor dem 25. Jahr. Alle 2-3 Jahre trägt er ziemlich reichen Fruchtansatz, in der Ebene sogar fast alljährlich, der meist bis zum Frühjahr am Baum hängenbleibt.

Der Bergahorn kann 400-500 Jahre alt werden und einen 2-3 m dicken Stamm bilden, der im Schlusse bis hoch hinauf astrein bleibt und ein sehr wertvolles weißes, wie Seide glänzendes, hartes Holz liefert. Für Möbel, Parkettböden, Schnitz- und Dreherarbeiten ist es sehr gesucht und gut bezahlt. Die gleiche Verwendung findet auch das etwas gröbere Holz des

Spitzahorns

(*Acer platanoides*), der sich durch seine glänzend grünen, buchtig zugespitzten Blätter von dem vorigen unterscheidet. Die Blätter ähneln auffallend denen der Platane. Bricht man ein Blatt ab,



Spitzahorn (*Acer platanoides*). Familie: Aceraceen. Blütezeit: Ende April, Mai

1 Blühender Trieb. 2 Doppelflügelfrucht.

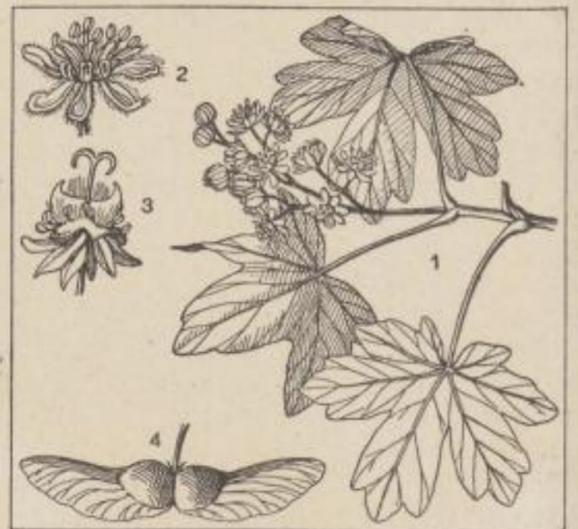
so tritt an der Bruchstelle ein weißer Milchsaft aus, übrigens auch beim Feldahorn. Der Spitzahorn steigt lange nicht so hoch im Gebirge empor wie der Bergahorn, er ist aber in allen Mittelgebirgen zu finden und besiedelt in der Ebene sogar die feuchten Aumälder. In seinen Ansprüchen an Frische und Tiefgründigkeit

des Bodens ist er etwas bescheidener als sein Bruder aus dem Gebirge, er erreicht aber auch nicht die Größe und Stärke des Bergahorns. Ebenso wie dieser fehlt er im Nordwesten Deutschlands, soweit er nicht angepflanzt ist, und teilt im großen und ganzen mit ihm dasselbe

Verbreitungsgebiet. Im Gegensatz zum Bergahorn blüht der Spitzahorn kurz vor dem Laubausbruch, meist schon Ende April oder im Mai, und statt der Blütentraube trägt er aufrechte, reichblütige Ebensträuße mit etwas größeren Blüten von gelbgrüner Farbe, die dem Baum im Sonnenlicht einen goldenen Glanz verleihen. Sie werden von den Insekten sehr fleißig besucht, weil sie in der unbelaubten Baumkrone nicht zu übersehen sind, so daß es um den blühenden Spitzahorn den ganzen Tag von Bienen, Wespen und Hummeln wimmelt. Die Früchte stimmen mit denen des Bergahorns überein, nur daß die Rückenlinie der Flügel einen stumpfen Winkel bildet. Die Mannbarkeit tritt noch 10-15 Jahre früher ein, das Alter überschreitet aber selten 150 Jahre. Auch am Stamm sind die beiden Ahornarten leicht zu unterscheiden, denn die Rinde des Spitzahorns bildet eine schwärzliche, längsrisfige Borke, die nicht abblättert wie beim Bergahorn. Der Genügsamste in bezug auf die Standortansprüche ist der

Feldahorn

(*Acer campêtre*), auch Mas holder genannt, der im Walde kaum höher als 10 m wird und, besonders auf schlechtem Boden, oft nur strauchartig bleibt. Nur im Freiland, im vollen Genuß des Lichtes, und als Straßen- und Alleebaum erreicht er auf gutem Boden 15-20 m Höhe. Er ist über fast ganz Europa verbreitet, aber nirgends häufig, und im Walde immer nur eingesprengt. Wenn er auch älter wird als der Spitzahorn, so bleibt seine Lebensdauer doch wesentlich hinter der des Bergahorns zurück. Seine recht kleinen, nur 3-5 cm großen, dunkelgrünen Blätter sind handförmig in drei bis fünf stumpfe Lappen geteilt und auf der Unterseite weich behaart. Gleichzeitig mit der Laubentfaltung oder kurz darauf erscheinen im Mai die Blüten, die in aufrechten, am Ende der Blüh-



Feldahorn (*Acer campêtre*). Familie: Aceraceen.
Blütezeit: Mai

1 Blühender Trieb. 2 Männliche Einzelblüte. 3 Weibliche Einzelblüte. 4 Doppelflügelfrucht.